



Kaiser Karls Horden bringen Tod und Zerstörung

In den offenen Wagen der RhB hat das Kulturfestival Origen am Samstag die Uraufführung «Schlachten» von Samuel Streiff und Peter Conradin Zumthor gezeigt. Ein Hörspiel, das in seiner Eindringlichkeit unter die Haut ging.

Von Maya Höneisen

Tiefencastel. – Wie erzählt man Krieg? Wie erzählt man die Grausamkeit, ohne in ein reisserisches Aufzählen von Kriegsgräueln zu verfallen? Das dürfte bei der Entstehung des Hörspiels «Schlachten», welches am Samstag in den offenen Wagen der Rhätischen Bahn zwischen Tiefencastel und Bergün uraufgeführt wurde, die zentrale Frage gewesen sein. Eines sei hier gleich vorweggenommen: Samuel Streiff (Text und Erzähler) und Peter Conradin Zumthor (Perkussion) haben diese Frage mit einer Nachdrücklichkeit beantwortet, aus der es kein Entrinnen gab.

Der gnadenlose Krieger Karl

Karl der Grosse, dessen Leben das Thema des diesjährigen Origen-Jahres bildet, war nicht nur der Reformator, dem man grosse kulturelle und politische Errungenschaften zuschreibt. Karl der Grosse war vor allem eines: ein gefürchteter Kriegsherr, der eine brutale Expansionspolitik betrieb und sein Reich gnadenlos christianisierte.

Es wäre nun für die Autoren des Hörspiels ein Leichtes gewesen, sich mit

Empathie auf die Seite der Gegner zu schlagen, die er vernichtet und deren Kultur er zerstört hat. Sie bezogen aber keine Stellung. Weder zur Zerstörung von germanischen Wurzeln durch den christlichen Gotteskrieger Karl, noch zu dessen gegnerischen Heerscharen. Stattdessen erschufen sie eine Kunstfigur und erfanden einen namenlosen Protagonisten. Dieser wächst im Nordosten Europas als verkrüppeltes Waisenkind auf, was ihn allein schon zu einem heimatlosen Ausenseiter macht. Er findet für sich aber eine Nische zum Überleben als Schweinehirt. Anhand dieser Figur geben die Autoren des Hörspiels nun den Menschen, die von der Kriegsmaschinerie Karls des Grossen überrollt wurden, eine Stimme.

Ein Tier aus Eisen

Nun stellte sich aber immer noch die Frage der Darstellungsform. Streiff und Zumthor haben auch da eine kluge Lösung gefunden. Streiff malt Grauen und Entsetzen in Sprachbildern. Damit erhält das Leben des Protagonisten, der sich zwischen den Schlachten bewegt, ein sehr direktes Antlitz. So heisst es im Text zum Beispiel: «Dazwischen geht im Kreis, inmitten von Vertriebenen und Versehrten, an fauligen Kadavern nagend und mit erloschenen Augen einer mit kno-tiger Schulter.» Oder an einer anderen Stelle zu Karls todbringender Kriegsmaschinerie: «Und dann ist es da, dann schiebt sich über seine Welt ein riesenhaftes Tier ganz aus Eisen und Menschen gefügt».

Subtil setzt Streiff aber auch Bezüge zu den Reformen des Kaisers. Etwa wenn der Hirte ein Buch findet und dieses aus Unverständnis seinen Schweinen zu fressen gibt oder wenn die Fremden über der Tür eines kleinen steinernen Hauses ein Kreuz anbringen. Inspiration holte sich Streiff auch beim französischen Comic-Autor Jacques Tardi, der in seinen Graphic Novels den namenlosen Soldaten des Ersten Weltkrieges ein Gesicht gab.

Mit Zartheit gegen die Gräuel

Zumthor greift in seiner Komposition mit Perkussion und Klavier den Text auf, unterstreicht, steigert die Intensität oder setzt dort den düsteren, direkten Bildern Streiffs Zartheit entgegen, wo er sich der Verletzlichkeit des einzelnen, vom Krieg geschundenen Menschen zuwendet. Er setzt damit eine Klanginstallation, die stets eigenständig bleibt und sich trotzdem perfekt mit dem Text verbindet. Dass die einzelnen Szenen, aufgeführt in den engen, dunklen Tunnels – nur erhellt von geisterhaftem Licht weniger Öllampen – aufgeführt werden, verdichtet die Eindrücke zusätzlich und lässt manchmal das Blut in den Adern gefrieren. Denn letztlich führen Streiff und Zumthor 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges mit «Schlachten» vor Augen, wie kolossal zerstörerisch und sinnlos Krieg ist.

«Schlachten»: Kulturfestival Origen. Weitere Aufführungen bis 6. August, jeweils 19.50 Uhr ab Bahnhof Tiefencastel. Tickets und Informationen: www.origen.ch.

Datum: 16.06.2014

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

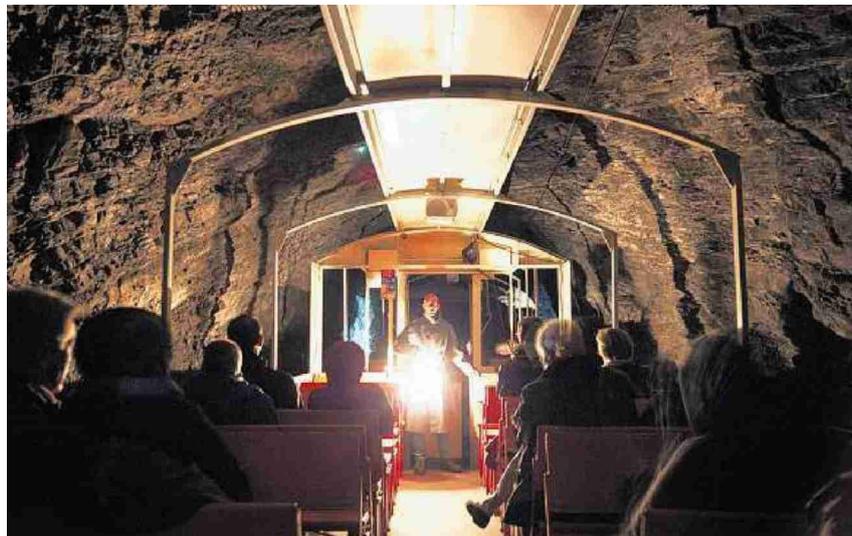
Hauptausgabe

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'940
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 8
Fläche: 35'999 mm²



Am Abgrund des Krieges: Das Kulturfestival Origen thematisiert in «Schlachten» die verheerende Grausamkeit des karolingischen Kriegsfürsten. Pressebild